Objektsprache und Metasprache — Das schönste deutsche Wort

Schülermaterial 5: Text — *Eh* als schönstes deutsches Wort?

© 2015 Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Berlin / Schroedel, Braunschweig

Die Einsenderin Jutta Gehrig macht einen ungewöhnlichen Vorschlag. Für sie ist *eh* das schönste deutsche Wort.
Verfassen Sie einen erklärenden Text für eine Person, die sich für Sprache interessiert, den Wettbewerb um das schönste deutsche Wort aber nicht kennt.

Geben Sie dazu Frau Gehrigs Argumentation wieder. Genauer: Was spricht gegen ein Wort wie *Liebe*? Was spricht für *eh*? Verdeutlichen Sie die Argumente. Verwenden Sie dabei Fachbegriffe.

Eine Einsenderin, Frau Gehrig, schlägt vor, *eh* zum schönsten deutschen Wort zu wählen. Sie begründet ihren Vorschlag sehr ausführlich. Dafür bezieht sie sich zunächst auf häufig genannte Wörter wie *Liebe, Heimat* und *Glück* und führt dazu Folgendes aus:

[…] Hätte man nach dem schönsten französischen, lettischen oder russischen Wort gefragt, wäre das Ergebnis vermutlich ähnlich ausgefallen, obwohl doch „amour", „mi-lestiba" und „ljubov" ganz anders klingen und in ihren jeweiligen Sprachen in ein anderes Beziehungsgeflecht eingebunden sind als das Wort „Liebe" mit seinen Verwandten „lieben", „liebevoll", „liebenswürdig", „Liebreiz", „Liebstöckl" [sic!]… und seinen wenig standesgemäßen Reimgenossen „Hiebe", „Triebe", „Diebe", „Siebe". […]
Mein derzeitiger Favorit ist EH. Meines Wissens wurde „eh" bisher von niemandem vorgeschlagen. Sie kennen das Wort nicht? Anders als das bedeutungsverwandte „sowieso" kommt „eh" ganz unscheinbar daher. Dabei stellt es oft die Frage nach dem Sinn und verweist gleichzeitig auf etwas, das – angeblich – alle wissen.
„Wir brauchen nicht auf ihn zu warten, er kommt eh nicht." „Eh" maßt sich hier eine Gewissheit an, die nicht hinterfragt werden darf. Übersetzt heißt der Satz: „Warum warten wir denn? Wir wissen doch alle, dass er nicht kommt!" „Eh" macht also den Zuhörer zum Komplizen, und wenn dieser nicht genau hinhört, ist es schon passiert, bevor er etwas gemerkt hat. […]
„Eh" ist also ein trojanisches Pferd im Satz, ein Machtwort, an das man nie denken würde, wenn es darum geht, mal ein Machtwort zu sprechen. Ist das nicht eine Leistung angesichts der Tatsache, dass „eh" zu den kleinsten Wörtern im Deutschen gehört? […]

aus: Limbach, Jutta (2005): Das schönste deutsche Wort. Eine Auswahl der schönsten Liebeserklärungen an die deutsche Sprache. München: Hueber, S. 124